

Flekensgemeinde
Bunde, Ostfriesland

Bunde, d. 12. Juni 1951

auf Vorladung erscheint.

Frau Marie Junge geb. Herschel geb. am 22.4.1888
in Koth. Hennesdorf Kr. Lubb-n(Schlesien) wohnhaft
in Bunde/Ostfriesland Kreis Leer, Weenerstr. 143,

mit dem Gegenstand der Vernehmung bekannt gemacht, sagt folgendes
aus:

Während der Kampfhandlungen in Koth. Hennesdorf Kr. Lubb-n
(Schlesien) meiner früheren Heimat befand sich fast die ganze Be-
völkerung unseres Dorfes in dem nahegelegenen Walde in herge-
richteten Erdbunkern. Unter diesen Personen befanden sich auch
die Männer des Dorfes.

Am 3.3.1945 drangen die Russen in den Wald und holten die nach-
stehenden Männer ohne irgend einen Grund aus den Bunkern:

- 1) Otto Beyer
- 2) Otto Kosmos
- 3) Bruno Weinhold
- 4) Georg Missigang
- 5) Paul Drendler
- 6) Richter, Vorname nicht bekannt, Beruf Stellmacher
- 7) Paul Feidrich
- 8) Heinrich Junge
- 9) Franz Otto
- 10) Bruno Winkler
- 11) Bruno Lehmann
- 12) Helmut Junge (Knabe von etwa 14 Jahren)
- 13) ein Hamburger (Name nicht mehr Erinnerung) etwa über 70 Jahre alt)

Unter den aufgeführten Männern befand sich auch mein Mann,
Heinrich Junge geb. am 3. 6. 1886 (8).
Die Gefangenen genommenen Männer wurden dann von den russ. Soldaten
es handelte sich wohl um Mongolen, fortgetrieben u. kehrten nicht
zurück. Der Zeitpunkt der Abholung der Männer war etwa gegen
Mittag 12.00 Uhr. In diesen Tagen waren die Kampfhandlungen be-
sonders hart, d. unsere Wehrmachtweinen Grossangriff unternahm.
Somit konnten wir nicht aus dem Walde heraus und konnten nicht in
unser Dorf zurückkehren. Über das Schicksal unserer Angehörigen
konnten wir zunächst nichts mehr in Erfahrung bringen. Erst als
die Front etwas ruhiger wurde, konnten wir Aufschluss über den
Verbleib unserer Männer erhalten. Dieses war viele Wochen später.
Wie sich heraus stellte hatten die Russen alle vorgenannten 13
Personen im Walde erschossen u. liegen lassen. Ich selbst habe die
Leichen später am Erschiessungsort gesehen, da sie nicht bestattet
waren. Die Bevölkerung des Dorfes insbesondere die betroffenen
Angehörigen haben daraufhin ein Massengrab angelegt und sämtliche
Toten gemeinsam in aller Schnelle beerdigt, da wir hauptsächlich
Frauen, uns ständig vor den Russen verstecken mussten. Später
bei der Besetzung durch Polen haben wir die Angehörigen wieder aus-
gegraben und alle auf dem Dorffriedhof umgebettet. Am Tage der
Abföhrung unserer Männer wurden wir Abends von den Russen nach
Günthersdorf vertrieben. Dieses liegt ganz in der Nähe. Wir
sollten dann noch weiter transportiert werden, aber während der
anhaltenden Kampfhandlungen blieben wir in Günthersdorf.
Später wie die Kampfhandlungen vorbei waren, hörten wir von den
Frauen des Nachbordorfes, dass auch in Hunsdorf während der Kampf-
handlungen von den Russen die folgenden Männer erschossen worden
waren. Von den Erschossenen dieses Dorfes waren mir folgende Per-
sonen bekannt:

H. Bessert, Benno Schnieder, Oswald Scholz, Oskar Walter,
Heinrich Schneider.
Diese Personen sind auf die gleiche Art u. Weise in Wuksdorf ums
Leben gekommen.

Während der Besetzungszeit durch die Polen wurde in meiner Heimat
Wennersdorf noch ein H. Hoffmann, der auch in Wennersdorf wohnte
von einem Polen erstickt. Es war dies im Jahre 1946.
Die Ehefrau des Hoffmann wurde von dem betr. Polen belästigt bzw.
vergewaltigt, woraufhin sich ihr Ehemann zur Wehr setzte. Er wurde
daruffin von dem Polen erstickt.

Es würde zu weit führen die näheren Einzelheiten der Vorgänge in
Kath. Wennersdorf zu schildern, da es tagtäglich erst durch Russen
u. dann durch Polen zur Unmenschlichkeiten (Vergewaltigungen der
Frau usw.) kam.

Ich versichere, vorstehende Angaben an Eides statt und wurde auf
die Folgen einer falscher Versicherung hingewiesen.

vorgelesen, genehmigt und unterschrieben:

Witwin Yin yn ys Spatzel
(Marie, ungeb. Herschel)

Geschlossen:

Der Gemeindegemeinderat

Gemeindegemeinderat

Fischer